Gräser & Astern für den Spätsommer

Gräser bereichern unsere Pflanzungen mit ihrer Transparenz und natürlichen Leichtigkeit.
Kaum eine andere Pflanze in unserem Garten ist so pflegeleicht und vielseitig zugleich.
Sie sind das „Salz in der Suppe" oder sogar so etwas wie ein Gegengift, wenn wir mit Astern intensive Farben in unserem spätsommerlichen Garten platzieren...
Darüberhinaus sind ihre Blütenstände nicht selten das „Salz in der Suppe" wenn wir Pflanzen für den spätsommerlichen Garten zusammenstellen.

Allerdings sind bei aller Anspruchslosigkeit die z. Zt. überall angebotenen rotlaubigen Varianten des „Afrikanischen Lampenputzergrases" eine Ausnahmeerscheinung. Sie sind zwar sicherlich spannend aufgrund ihrer intensiv rötlich gefärbten Halme, aber leider auch nicht winterhart. Oft schwächeln sie schon bei Temperaturen die unter 4°C rutschen.
Ausnahmen sind das „Jap. Blutgras" oder auch die intensiv herbstfärbenden Sorten der Rutenhirse und mancher Chinaschilf-Arten, die alle ausgesprochen frosthart sind.

Ein großes Vorurteil das in Verbindung mit Gräsern immer wieder auftaucht, ist der Satz: „Gräser wuchern doch!" Gräser „wuchern" definitiv nicht, das heißt sie bilden keine Ausläufer sondern wachsen mehr oder weniger horstig. Allerdings kommt es durchaus hier und da zur Versamung, einige Waldschmielen und Rutenhirsen z.B. neigen dazu. Das passiert allerdings auch nur vorwiegend dann, wenn wir verschiedene Gräser einer Familie zusammenpflanzen.

Grundsätzlich sind alle Gräser auch für die Pflanzung in Topf oder Balkonkasten geeignet. Hier müssen wir nur beachten, das die meisten Gräser gerne nicht zu feucht stehen, wir uns also beim Gießen zurückhalten sollten.

Zu den sehr beliebten Gräsern gehört auch gerade wegen seiner üppigen Blütenrispen, das „Pampasgras". Es ist in unseren Breiten allerdings nicht besonders winterfest. Besonders die oft quietschrosa abgebildete Variante schafft es nur in Südfrankreich! Für echte Gräser-Fans ist es allerdings aufgrund seiner weniger schönen, da nicht gerade filigranen Halme, auch nicht die erste Wahl!

Astern sind so ein bisschen die Schönheiten vom Lande, etwas altmodisches umspielt sie, aber mit den vielen intensiven Farben auch ganz viel Fröhlichkeit. Mit dem berühmten Gärtner Karl Foerster gesprochen sind sie im „Konzert der Pauken und Harfen" die Pauken!
Von Weiß und Blau, Purpur bis hin zu intensivem Rot ist nahezu alles an Farben dabei, was ein bunter Spätsommer-Garten so braucht.

Celler Straße 138 | 29525 Uelzen-Veerßen | Telefon (0581) 2910
www.purnatur-gartenschule.de | info@purnatur-gartenschule.de

Astern, auch „Sternblumen" genannt, sollten nie im Herbst (außer natürlich für den Herbststrauß) zurückgeschnitten werden. Im Frühjahr eine Handbreit über dem Boden und anschließend ein paar Hände voll Kompost dazwischen, mehr benötigen sie nicht!

Mehltau als bekannte Randerscheinung in Astern-Pflanzungen ist eigentlich auch ein Hinweis auf zu trockenen Stand und wird durch zu stickstoffreiche Düngung ebenso gefördert. Also düngen wenn, dann am besten nur mit Kompost. Darüberhinaus sind auch gerade Astern aus der Gruppe „novae-belgii" der Glattblatt- oder auch New-York-Astern, anfälliger gegenüber Mehltaubefall.

Celler Straße 138 | 29525 Uelzen-Veerßen | Telefon (0581) 2910
www.purnatur-gartenschule.de | info@purnatur-gartenschule.de